

## Das Kosmische Bewusstsein

Der gewöhnliche Mensch lebt in seinem eigenen persönlichen Bewusstsein. Er weiß Dinge durch sein Mental und seine Sinne, die durch eine Welt angerührt werden, die außerhalb von ihm ist, außerhalb seines Bewusstseins. Wenn das Bewusstsein subtiler wird, beginnt es, mit Dingen in einer viel unmittelbareren Weise in Kontakt zu treten – nicht nur mit ihren Formen oder äußeren Eindrücken, sondern auch mit dem, was in ihnen ist – auch wenn der Bereich [dieser Erfahrung] klein sein mag. Doch das Bewusstsein kann sich auch weiten und zunächst in einen direkten Kontakt mit einem riesigen Bereich von Dingen in der Welt treten. Es kann diese sozusagen in sich enthalten – wie man sagt: die Welt in sich selbst sehen – und es kann in gewisser Weise damit identifiziert sein. Alle Dinge im Selbst und das Selbst in allen Dingen zu sehen – sich eines Wesens bewusst zu sein, das überall ist, sich unmittelbar der verschiedenen Ebenen, ihrer Kräfte, ihrer Wesen bewusst zu sein – das ist Universalisierung.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Das gewöhnliche Bewusstsein des Menschen ist auf seine eigene Individualität begrenzt. Er kann in das Bewusstsein anderer und in das Bewusstsein des Universums nur durch indirekte Mittel oder durch ein oberflächliches und unvollständiges Begreifen eintreten – durch Sinneserfahrung, Kontakte emotionalen Mitgefühls, mentale Konzepte, eine Analogie zu seinen eigenen Regungen, durch Schlussfolgerungen. Im Yoga bricht diese Begrenztheit an einem gewissen Punkt auf – das Bewusstsein weitet sich, wird sich unmittelbar des Kosmischen Selbstes bewusst und weiß das individuelle Selbst als eins mit ihm. Es wird sich der Kosmischen Energie bewusst und begegnet unmittelbar dem Wirken der kosmischen Kräfte. Es wird sich des kosmischen Mentals, des kosmischen Lebens, der kosmischen Materie bewusst und fühlt zunächst einen Kontakt seines individuellen Mentals, Lebens und Körpers mit ihnen, dann eine Einheit, in der die eigene individuelle Mentalität, Vitalität und Physis, nur als Teil des Universalen empfunden wird – als eine Welle des Ozeans, als ein Dynamo, der die universalen Kräfte empfängt und ausdrückt. Schließlich verschmilzt das Individuum mit dem kosmischen Bewusstsein – man fühlt die ganze Welt in sich selbst und sich selbst durch die Welt erfüllt, von ihr durchdrungen. Dies ist das kosmische Bewusstsein, das kosmische Mental und Leben, die kosmische materielle Energie, die durch die individuelle Funktion wirkt. Entweder existiert das getrennte Ego nicht [mehr], oder es ist nur eine dienliche Einrichtung für den universalen Geist<sup>1</sup> und sein Wirken. Dies ist die vollständige Vollendung des kosmischen Bewusstseins, doch sie ist in ihrer Vollständigkeit, ihrer Fülle, nicht häufig und gehört tatsächlich zu dem, was wir die Verwirklichung des Übermentals<sup>2</sup> nennen können. Doch eine teilweise, beständige und

---

<sup>1</sup> engl.: Spirit

<sup>2</sup> engl.: Overmind

wachsende Erfahrung des kosmischen Bewusstseins oder ein zunehmender Kontakt mit ihm, ist ein normaler Teil des Yoga.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Das Bewusstsein im Individuum weitet sich in das kosmische Bewusstsein außerhalb von ihm, und es kann jegliche Form von Umgang mit ihm haben, kann es durchdringen, seine Bewegungen wissen, kann auf es einwirken oder von ihm empfangen, kann ihm sogar entsprechen oder es enthalten. In der Sprache der alten Yogas nannte man dies „das *brahmanda*<sup>3</sup> in uns zu haben“.

Das kosmische Bewusstsein ist das Bewusstsein des Universums, das Bewusstsein des kosmischen Geistes<sup>4</sup> und der kosmischen Natur mit all den Wesen und Kräften, die sie enthält. All dies ist sich selbst als Ganzes bewusst, ebenso sehr wie sich das Individuum seiner selbst als getrenntes Wesen bewusst ist, jedoch auf eine andere Weise. Das Bewusstsein des Individuums ist Teil dessen<sup>5</sup>, aber ein Teil, der sich selbst als getrenntes Wesen empfindet. Aber das meiste, was dieses getrennte Individuum ist, kommt ständig aus dem kosmischen Bewusstsein in es hinein – dazwischen steht nur eine Mauer trennender Unwissenheit. Wenn diese Mauer zusammenbricht, wird sich das Individuum des kosmischen Selbstes bewusst, des Bewusstseins der kosmischen Natur, der Kräfte, die darin spielen, usw. Es fühlt all dies dann so, wie es nun physische Dinge und Einflüsse fühlt – und es empfindet all dies als eins mit seinem weiteren oder universalen Selbst.

Es gibt das universale Mental, das universale Vital, die universale physische Natur – und das individuelle Mental, Vital und Physische werden aus einer Auswahl ihrer Kräfte und Bewegungen geformt. Die Seele kommt von einer Ebene jenseits dieser Natur von Mental, Leben und Körper. Sie ist Teil des Transzendenten und wegen ihr können wir uns zur höheren jenseitigen Natur öffnen.

Das Göttliche ist immer das Eine, das die Vielen ist. Der individuelle Geist<sup>6</sup> ist Teil des „Vielen“-Aspekts des Einen, und das seelische Wesen ist das, was er nach vorne bringt, um sich hier in der Erdennatur zu entfalten. In der Befreiung<sup>7</sup> realisiert sich das individuelle Selbst als das Eine (das auch das Viele ist). Es mag in das Eine eintauchen und damit verschmelzen oder sich in seinem Schoß verbergen – das ist die Laya des Adwaita. Es mag sein Einssein fühlen und sich doch als Teil des Vielen, das das Eine ist, des Göttlichen erfreuen – das ist die Dwaitadwaita-Befreiung<sup>8</sup>. Es mag die Betonung auf den Aspekt des „Vielen“ legen und vom Göttlichen in Besitz

---

<sup>3</sup> das von Brahma, dem Schöpfergott, Geschaffene

<sup>4</sup> engl.: Spirit

<sup>5</sup> des kosmischen Bewusstseins

<sup>6</sup> engl.: Spirit

<sup>7</sup> engl.: liberation (= spiritual liberation)

<sup>8</sup> engl.: liberation (= spiritual liberation)

genommen sein, der Visishtadwaita – oder es mag immer weiter mit Krishna im ewigen Vrindavan spielen, die Dwaita-Befreiung<sup>9</sup>. Oder es mag, auch in befreitem Zustand, in der Lila<sup>10</sup> oder in der Manifestation verbleiben oder so oft es will in sie hinabsteigen. Das Göttliche ist nicht an menschliche Philosophie gebunden – es ist frei in seinem Spiel und frei in seiner Essenz.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Es besteht kein Unterschied zwischen den Begriffen „universal“ und „kosmisch“, außer dem, dass „universal“ in einer freieren Weise verwendet werden kann als „kosmisch“. Universal kann „vom Universum“ bedeuten, also „kosmisch“ in diesem allgemeinen Sinne. Doch es kann ebenso „allem oder allen gemeinsam“, „allgemein“ bedeuten – zum Beispiel: „Dies ist eine universale Schwäche“. Hier könnte man nicht sagen „Dies ist eine kosmische Schwäche“.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

1. Das spirituelle Bewusstsein ist das, in dem wir in das Bewusstsein des Selbstes, des Geistes<sup>11</sup>, des Göttlichen eintreten und in dem wir in allen Dingen ihre essenzielle Realität sehen können – und in dem wir das Spiel der Kräfte und Phänomene als etwas wahrnehmen können, das aus dieser essenziellen Realität entspringt.
2. Das kosmische Bewusstsein ist das, in dem die Grenzen des Egos, das persönliche Mental und der persönliche Körper, verschwinden. Man wird sich einer kosmischen Weite bewusst, die ein kosmischer Geist<sup>12</sup> ist oder von einem kosmischen Geist erfüllt ist. Und man wird sich ebenso des unmittelbaren Spiels kosmischer Kräfte bewusst, des Spiels universaler Mentalkräfte, universaler Lebenskräfte, universaler materieller Energien, universaler Kräfte des Übermentals<sup>13</sup>. Aber man wird sich all dieser Dinge nicht auf einmal bewusst – das Öffnen des kosmischen Bewusstseins ist gewöhnlich progressiv, fortschreitend. Es ist nicht so, dass das Ego, der Körper, das persönliche Mental verschwinden, doch man fühlt sie nur als einen kleinen Teil seiner selbst. Man beginnt auch andere als Teil seiner selbst oder als unterschiedliche Wiederholungen seiner selbst zu fühlen – als dasselbe Selbst, das durch die Natur in anderen Körpern modifiziert ist. Oder man fühlt zumindest, dass man im weiteren universalen Selbst lebt, das von nun an seine eigene größere Wirklichkeit ist. Tatsächlich beginnen alle Dinge, ihren Wert und ihre Erscheinung zu verändern. Die gesamte Erfahrung der Welt unterscheidet sich grundlegend von der Erfahrung jener, die in ihren persönlichen Selbstes eingeschlossen sind. Man beginnt, Dinge durch eine andere Art von Erfahrung zu

---

<sup>9</sup> engl.: liberation (= spiritual liberation)

<sup>10</sup> dem (kosmischen) Spiel

<sup>11</sup> engl.: Spirit

<sup>12</sup> engl.: Spirit

<sup>13</sup> engl.: Overmind

wissen – unmittelbar, unabhängig vom äußeren Mental und den äußeren Sinnen. Dabei ist es nicht so, dass die Möglichkeit von Irrtum verschwindet – denn dies kann nicht geschehen, solange irgendeine Form des Mentals das Instrument zur Übertragung von Wissen ist. Doch es gibt eine neue und tiefere Weise zu erfahren, zu sehen, zu wissen, mit Dingen in Kontakt zu treten – und die Grenzen des Wissens können in einem fast grenzenlosen Ausmaß zurückgerollt werden. Wovor man in diesem kosmischen Bewusstsein auf der Hut sein muss, ist das Spiel eines vergrößerten Egos, vor den ausgedehnteren Angriffen der feindlichen Kräfte – denn auch sie sind Teil des kosmischen Bewusstseins – und vor dem Versuch oder dem Bemühen der kosmischen Illusion (Unwissenheit, Avidya), das Wachsen der Seele in die kosmische Wahrheit zu verhindern. Dies sind Dinge, die man durch Erfahrung lernen muss – mentales Lehren oder mentale Erklärung sind unzureichend. Um sicher in das kosmische Bewusstsein einzutreten und sicher hindurchzugehen, muss man eine starke zentrale und unegoistische Aufrichtigkeit haben – und das psychische Wesen, mit seiner Vorausschau von Wahrheit und seiner unbeugsamen Hinwendung zum Göttlichen, muss in der Natur bereits nach vorne getreten sein.

3. Das gewöhnliche Bewusstsein ist das, in dem man Dinge nur oder hauptsächlich durch den Intellekt, das äußere Mental und die Sinne weiß, und in dem man Kräfte usw. nur durch ihre äußeren Manifestationen und Ergebnisse weiß – und den Rest durch Schlussfolgerungen aus diesen Daten. Es mag ein gewisses Spiel mentaler Intuition geben, es mag tieferes psychisches Sehen oder psychische Impulse geben, es mag spirituelle Ahnungen oder Andeutungen etc. geben. Doch im gewöhnlichen Bewusstsein sind diese nur beiläufig, gelegentlich und sie modifizieren nicht den grundlegenden Charakter des Bewusstseins.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Das kosmische Bewusstsein hat viele Ebenen: das kosmische Physische, das kosmische Vitale, das kosmische Mental, und oberhalb der höheren Ebenen des kosmischen Mentals die Intuition und oberhalb davon das Übermental<sup>14</sup> – und oberhalb davon wiederum das Supramental, wo das Transzendente beginnt. Um auf der Ebene der Intuition zu leben (und nicht nur Intuitionen zu empfangen), muss man im kosmischen Bewusstsein leben. Denn dort münden das Kosmische und das Individuelle sozusagen ineinander – und die mentale Trennung zwischen den beiden ist schon zusammengebrochen. Deshalb kann niemand dorthin kommen, der noch im getrennten Ego lebt.

---

<sup>14</sup> engl.: Overmind

Eine reflektierte statische Realisation von Saccidananda<sup>15</sup> ist auf jeder kosmischen Ebene möglich, doch das vollständige Eintreten in diese Ebene, die vollständige Vereinigung mit dem Höchsten Göttlichen, dynamisch wie auch statisch, kommt mit der Transzendenz.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Im kosmischen Bewusstsein verschwindet das persönliche Ich in das eine Selbst von Allem. Das Ich, das allein<sup>16</sup> existiert, ist nicht das der Person, das individualisierte Ich, sondern das universalisierte Ich, das mit allem und mit dem kosmischen Selbst (Atman) identisch ist.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Es ist eine Erfahrung der Bewusstseinerweiterung. In der Yoga-Erfahrung weitet sich das Bewusstsein in jede Richtung – rundherum, nach unten, nach oben, und erstreckt sich in jeder Richtung ins Unendliche. Wenn das Bewusstsein des Yogi befreit wird, lebt er nicht im Körper, sondern er lebt immer in dieser grenzenlosen Höhe, Tiefe und Weite. Ihre Basis ist eine grenzenlose Leere oder Stille, doch darin kann sich alles manifestieren – Frieden, Freiheit, Macht, Licht, Wissen, Ananda<sup>17</sup>. Dieses Bewusstsein nennt man gewöhnlich das Bewusstsein des Selbstes oder des Atman, denn es ist eine reine Existenz oder ein reines Selbst, das die Quelle aller Dinge ist und alle Dinge in sich enthält.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

Du musst die Angst vor der Konzentration ausblenden. Die Leere, die du spürst, ist die Stille des großen Friedens, in der du dir deines Selbstes bewusst wirst – nicht als das kleine, im Körper eingeschlossene Ego, sondern als das spirituelle Selbst, das weit wie das Universum ist. Bewusstsein wird nicht aufgelöst – es sind die Grenzen des Bewusstseins, die aufgelöst werden. In dieser Stille mögen Gedanken eine Zeitlang aufhören, es mag nichts anderes geben als eine große grenzenlose Freiheit und Weite. Doch in diese Stille, diese leere Weite steigt von oben der weite Frieden hinab – Licht, Wonne, Wissen, das höhere Bewusstsein, in der du das Einssein des Göttlichen fühlst. Es ist der Beginn der Transformation – und es gibt nichts dabei, was du fürchten musst.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*

---

<sup>15</sup> Sein-Bewusstsein-Seligkeit

<sup>16</sup> im Sinne von „als einziges“

<sup>17</sup> Göttliche Wonne

### **Abschlussmeditation**

Wenn du die universale oder göttliche Schönheit oder Gegenwart in Dingen fühlst, dann sind die Sinne dem Göttlichen geöffnet.

*Sri Aurobindo, Letters on Yoga III*